

Wien, Montag, den 17. Jänner 1927.

Einjährige Lehrkurse für Schulentlassene. Die schwere Krise unserer Volkswirtschaft macht es immer schwieriger, dass die der Schule entwachsenen Kinder geeignete Lehrstellen finden. Wie erinnerlich, wurde deshalb im Nationalrat beantragt, die Schulpflicht um ein Jahr zu verlängern. Der Antrag wurde abgelehnt. Nun bemühen sich sehr viele Eltern ihre Kinder länger in die Schule zu schicken, damit diese Kinder, wenn sie schon keine Möglichkeit haben, einen Beruf zu erlernen, ihre Kenntnisse erweitern und ihr Wissen vertiefen können. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung hat nach einem Bericht des Gemeinderates Hellmann beschlossen zwölf neue einjährige Lehrkurse für die der Schulpflicht entwachsene Jugend (vierte Bürgerschulklassen) für das Schuljahr 1927/28 zu errichten. Von diesen neuen Klassen sind vier für Knaben und acht für Mädchen bestimmt. Insgesamt gibt es gegenwärtig 57 vierte Bürgerschulklassen in Wien.

Ausländische Stimmen über Wien. Die Bedeutung Wiens als Fremden- und Kongressstadt wird in der auswärtigen Presse immer mehr betont. So berichtete "Osservatore Romano" ausführlich über die gegenwärtigen Bestrebungen, Wien zu einem Mittelpunkt des europäischen Fremdenverkehrs zu machen. "New York Herald" führt unter dem Titel "Viele Amerikaner besuchen Wien - es ist ein gesellschaftliches Zentrum" eine lange Reihe von Namen amerikanischer Persönlichkeiten an, die kürzlich Wien besucht haben. "Border Cities Star" (Canada) bringt ein Interview mit einem eben aus Wien zurückgekehrten Arzt. Der Gewährsmann des Blattes nennt Wien die Stadt der Freude und äussert sich begeistert über die Wiener medizinische Schule, deren Professoren und Dozenten Meister seien. Interessant ist, dass der Pariser "Temps" in einem ausführlichen Artikel unter dem Titel "Für eine französische Propaganda" in ernsten Worten auf die Konkurrenz, die die Schweiz, Deutschland und Oesterreich durch ihre Propaganda für den Fremdenverkehr der französischen Propaganda bereiten, hinweist. Wenn Frankreich diesen Konkurrenzkampf bestehen sollte, schreibt das Blatt, dann wäre eine bessere Dotierung der französischen Fremdenverkehrsstellen im Ausland notwendig.

387.151 Gaskonsumenten in Wien. Infolge der umfangreichen städtischen Wohlbautätigkeit und der Einführung von Gasanlagen auf Teilzahlung steigt die Zahl der Gaskonsumenten in Wien ununterbrochen. Ende 1913 wurden in Wien nur 211.815 Gaskonsumenten gezählt, während Ende 1926 bereits 387.151 Gasabnehmer festgestellt werden konnten. Im Dezember 1926 wurden nicht weniger als 4552 Gasmesser aufgestellt. Teilzahlungsanlagen sind im Jahre 1926 in 504 Häusern mit 4448 Wohnungen errichtet worden, davon allein im Dezember in 41 Häusern mit 338 Wohnungen. Gegenwärtig wird noch in 22 Häusern mit 194 Wohnungen an Teilzahlungsanlagen gearbeitet. Die städtischen Gaswerke haben auch besonders konstruierte Koksöfen anfertigen lassen, von denen im Dezember nicht weniger als 1047 verkauft wurden. Wie sich das Gas sich immer mehr auch den Haushalt erobert, zeigt der Verkauf von Gasgeräten. In der Verkaufsabteilung der städtischen Gaswerke wurden im Dezember 938 Bratrohre, 452 Gasbügeleinrichtungen und mehr als 500 Gaskocher abgesetzt.